

Ein neues Palästina Mandat

von Michael Riese*

Im Nahen Osten herrscht wieder Krieg. Diesmal aber nicht gegen paramilitärische Gruppen in den Nachbarstaaten Israels, sondern diesmal in Gaza, einem engen und überbevölkerten Landstreifen, der noch immer zu den nach 1967 besetzten Gebieten gehört, der Autonomiestatus und der seinerzeitige Abzug der israelischen Truppen sollte darüber nicht hinwegtäuschen.

Vor dem Hintergrund der Strangulierung der palästinensischen Bevölkerung Gazas durch die andauernden israelischen Boykottmaßnahme, in der Hoffnung, die Menschen gegen die Hamas aufzubringen, und in Anbetracht des ständigen Beschusses mit Raketen aus Gaza nach Israel, war eine kommende militärische Auseinandersetzung ziemlich sicher. Der Krieg gegen die Hamas war in Israel präzise vorbereitet worden, das ist kein Geheimnis; mit dem andauernden Raketenbeschuss hat die Hamas gleichwohl diesen Krieg auch bewusst heraufbeschworen.

So ist die palästinensische Bevölkerung Gazas nicht nur das Opfer israelischer Aggression, sondern auch die Geisel der militärpolitischen Strategie der Hamas. Die israelische Regierung konnte so handeln, wie sie es jetzt tut, weil die Empörung in der israelischen Bevölkerung über die „Untätigkeit“ gegen den Raketenbeschuss stetig answoll.

Die Forderung nach einem sofortigen Waffenstillstand ist alleine schon aus humanitären Gründen zwingend geboten, aber sie wird derzeit bei der israelischen Regierung und bei der Hamas keinen positiven Widerhall finden - zumindest bis zum Eintreffen der „europäischen Vermittler“ am Kriegsschauplatz. Der Waffenstillstand wird auch diesmal keinen Ausgangspunkt

* Der Autor ist Mitglied des Vorstands „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost (EJJP) e.V.“ Abgeschlossen am 04.01.2009.

für neue Verhandlungen bilden können, zu tief sind derzeit die Gräben.

Es mag viele verschiedene Gründe für diesen Krieg geben (auch persönliche, machtpolitische so kurz vor den Wahlen in Israel), es gibt aber vor allem politisch strategische Gründe seitens der Hamas und der israelischen Seite, die sich zum Teil sogar decken.

Es ist eine Binsenweisheit, dass dieser Konflikt nicht mit militärischen Mitteln gelöst werden kann. Auch wird Israel die Hamas nicht militärisch vernichten können. Es wird einen Waffenstillstand geben, und beide Seiten werden sich in ihrer Propaganda als die Sieger dieser Schlacht präsentieren. Schon jetzt können alle Fanatiker der Region für sich verbuchen, dass sie alle gemäßigten und verhandlungsbereiten politischen Kräfte bloßgestellt haben.

Sowohl Israel als auch die Hamas verfolgen das Ziel, Ägypten stärker in das Schicksal Gazas einzubinden. Israel würde wohl gerne das Gebiet wieder in die Verwaltung Ägyptens geben und ihr die Last der Hamas und des Bruderkrieges mit der Fatah aufbürden.

Die Hamas möchte die Grenzöffnung und damit eine stärkere Verantwortung Ägyptens für die Versorgung der Bevölkerung und vor allem der Infrastruktur der Hamas. Ägypten gerät so derzeit in das Schussfeld der Hamas als Kollaborateur Israels.

Für den Iran und seine Verbündeten Hisbollah und Hamas wäre die Erringung einer Machtposition in Ägypten ähnlich der im Libanon ein wichtiges Pfund. Die Hamas kann dabei eine wichtige Rolle spielen und die Leiden der Palästinenser sind ihr dabei moralische und politische Manövriermasse.

Der derzeitige Gaza-Krieg hat die internationale Diplomatie und alle Friedenspapiere erledigt. Man muss sich wohl eingestehen, dass nur internationaler rigoroser Eingriff die Konfliktparteien zunächst trennen und dann auch mal an den Verhandlungstisch zurückbringen kann.

Internationale Beobachter werden nicht reichen. Das würde bedeuten, dass die UNO ggf. die EU mit einem Mandat (ähnliche dem Kosovo) für die vollständige Verwaltung der von Israel besetzten Gebiete ausstatten müsste. Erst so wäre ein Maß von Sicherheit für die Menschen gewährleistet, die finanziellen Hilfen und die Entwicklung der Infrastruktur ließen sich steuern und man könnte behutsam die Frage der israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten angehen.

Gleichzeitig müsste Israel akut viel stärker in die EU eingebunden werden, um Veränderungen erreichen zu können (also ganz im Gegenteil zu Vorstellungen, die israelische Assoziation bei der EU auszusetzen, weil Israel die UNO-Beschlüsse missachte).

Es ist unwahrscheinlich, dass die EU das heiße Eisen eines neuen Palästina-Mandats aufnehmen wird. Aber jede Weigerung der UNO oder der EU, Verantwortung für Palästina zu übernehmen, wird die israelische Position bestärken, alleine für die Ordnung in den „Gebieten“ verantwortlich zu sein. Deshalb muss man darüber weiter nachdenken und es dann auch auf die europäische Agenda setzen.

Die Palästinenser erfahren schon seit Jahrzehnten, dass sie ganz alleine auf sich gestellt sind. Daraus erwächst neben Klugheit und Selbstbewusstsein auch Enttäuschung und Hass. Das ist und bleibt auch der größte Trumpf der militanten und fanatischen religiösen Gruppen.
